

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
<i>I. Vernunftrechtlich orientierte Gesellschaftstheorien</i>	19
1. Hobbes:	
1. »Der Mensch ist des Menschen Wolf«	19
2. Das Problem der sozialen Ordnung soll durch Vertrag mit Dritten (Herrscher) gelöst werden	20
2. Rousseau:	
1. Die Ursachen der sozialen Ungleichheit	25
2. Lösung durch Herrschaft des Allgemeinwillens (Gesellschafts- vertrag)	31
3. Kant:	
1. Die dualistische Natur des Menschen und die Bedingungen der Emanzipation (Rechtsstaatlichkeit und politische Mündigkeit)	34
2. Die Dreistadienlehre von Kant: vom Naturzustand zum recht- lich-bürgerlichen und zum ethisch-bürgerlichen Zustand	38
<i>Zusammenfassung</i>	45
<i>II. Liberalistisch orientierte Gesellschaftstheorien</i>	60
1. Locke:	
1. Die von seiner Bedürfnisnatur gelenkte Lernfähigkeit und Rationalität des Menschen (Voraussetzungen der politischen Emanzipation)	60
2. Die primäre Rolle der gesellschaftlichen Institutionen gegen- über dem Staat	63
2. Die Physiokraten (1756–1778): Die Lehre von der Herrschaft der Natur:	
1. Die soziale Ordnung folgt Naturgesetzen und ist nicht „mach- bar“	68
2. Produktive, sterile und disponible Klasse: soziale Schichtung nach ökonomischen Funktionen	70

3. Smith:	
1. Die Arbeitsteilung ist die wirkliche Quelle des sozialen Fortschritts	73
2. Wirtschaft und Moral: die Beschränkung des Eigennutzes durch die von »moralischen Gefühlen« bedingte Gegenseitigkeit sozialer Verhaltensweisen	79
<i>Zusammenfassung</i>	86
III. <i>Dialektisch orientierte Gesellschaftstheorien</i>	98
1. Hegel:	
1. Der Idealismus in der Dialektik: die Bewegungsformen des Bewußtseins	98
2. Die Gesellschaft als »System der Bedürfnisse« – Staat als »Wirklichkeit der sittlichen Idee«	114
2. Marx:	
1. Der Materialismus in der Dialektik: die Priorität der objektiven Realität	125
2. Das ökonomische Bewegungsgesetz der Geschichte: Typologie der Gesellschaftsformationen (von urwüchsigen Gemeinschaften zum Sozialismus)	142
3. Marxens Klassentheorie: Klassengesellschaft = Herrschaft kraft Verfügung über Kapital	163
<i>Zusammenfassung</i>	172
IV. <i>Anarchismus</i> (Zusammenfassende Darstellung)	186
I. Negativer Anarchismus	196
II. Positiver Anarchismus	212
V. <i>Positivismus</i>	222
1. Montesquieu:	
1. Die Staatsverfassungen leiten sich »von der Natur der Dinge« ab	222
2. Saint-Simon:	
1. Die »positive« Methode und pragmatische Funktion der Gesellschaftslehre	225
2. Der soziale Fortschritt hängt von den Sachzwängen des Industrialismus ab	228

3. Das Gesellschaftsmodell von Saint-Simon: müßiggehende und produktive Klassen	232
3. Comte:	
1. Fortschritt durch intellektuelle Emanzipation zu einem »positiven Stadium«	237
2. Grundkräfte der sozialen Bewegung: Statik (Ordnung) und Dynamik (Fortschritt)	241
3. Wissenschaftliche Voraussicht	244
4. Spencer:	
1. Die Bewegungsprinzipien der Gesellschaft: Wachstum, strukturelle Differenzierung und funktionale Interdependenz	245
2. Sozialwissenschaftliche Methode	254
3. Evolutionstheorie: primitive, militärische und industrielle Gesellschaftstypen	256
<i>Zusammenfassung</i>	262
Personenregister	281
Sachregister	283
Verzeichnis der in den Anmerkungen zitierten Literatur	287